



E. von Seydlitz'sche Geographie

Handbuch

Europa (ohne Deutschland)

Seydlitz, Ernst von

Breslau, 1931

C. Ebene östlich der Theiß

[urn:nbn:de:hbz:466:1-77212](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-77212)

im nördlichen Teil noch die ursprünglichen Züge mit Flugsandflächen, Natronseen und weiten Pußten, weiter südlich ist sie schon fast durchweg in Kulturland, Äcker und Gemüsekulturen verwandelt, mit Robinien und Weingärten bepflanzt. Zentren dieser jungen Kulturen auf ehemaligem Flugsandboden sind die typischen Dorfstädte Nagykörös (29), Kecskemét (73), der Marktplatz einer blühenden Schweine- und Geflügelzucht, und Kiskunfélegyháza (37). Bedeutenden Sandweinbau treibt die Umgebung von Kiskunhalas (26) und Kiskörös (12). Am Rand des siedlungsarmen, wildreichen Auengürtels, der die Donau begleitet, liegt inmitten großer Gemüsekulturen Kalocsa (12), eine der wenigen historischen Städte dieses Landes, als Bischofsstadt und durch sein Observatorium bekannt. Die einzige Donaubrücke unterhalb von Budapest auf ungarischem Boden kreuzt von Baja (22) am linken Hochufer aus den Strom und verbindet das Eisenbahnnetz von Transdanubien mit dem des Alföld. Eine größere Zahl von Städten folgt dem nunmehr regulierten Lauf der Theiß (Tisza), in deren 2—4 km breitem Mäandergürtel durch zahlreiche Mäanderdurchstiche (Abb. 232) und Entsumpfungsarbeiten auch schon ansehnliche Kulturlächen gewonnen worden sind (Bild 327). An der Mündung der Zagyva liegt Szolnok (33), ein wichtiger Brückenort, Verkehrsknoten und Kopfstation der Dampfschiffahrt mit reger landwirtschaftlicher Industrie; weiter abwärts folgen nahe der Mündung der Kreisch (Körös) Csongrád (26) und an einem alten Theißlauf Szentes (32). Gegenüber der Mündung der Maros entstand als Festung Szegedin (Szeged), das nach seiner fast völligen Zerstörung durch das Stauhochwasser vom März 1879 als moderne Stadt neu aufgebaut wurde. Heute ist es die zweite Stadt Ungarns (110), ein wichtiger Verkehrsknoten und Industrieplatz (Papier, Textilien, Schiffswerften), mit lebhaftem Handel in Getreide, Vieh und Holz und auch Sitz einer jungen Universität.

C. EBENE ÖSTLICH DER THEISS

Auch das Land östlich der Theiß trug bis vor kurzem vorwiegend den Charakter einer Sandsteppe; dazu kamen ausgedehnte Sumpfgebiete in der Nähe der großen Flüsse, während die etwas höheren Flächen gegen den Rand der Ebene hin fruchtbaren Lößboden tragen. Aber auch hier ist durch Bepflanzung der Sandgebiete und Entsumpfungsarbeiten das Kulturreal erheblich vergrößert worden. Die Reihe der großen Dorfstädte beginnt von N her mit Nyíregyháza (43), dem Hauptort der Flugsandgebiete, dann folgen Hajdúnánás (17) und Hajdúböszörmény (29; Abb. 284), am Rande hoher alter Dünenzüge gelegen, die Hauptorte der Hajdús und typische Agrarstädte. Auf ganz glatter, kultivierter Sandheide liegt Debreczin (Debrecen; 103), ein lebhafter Eisenbahnknoten und Handelsplatz, der Mittelpunkt des magyarischen Calvinismus und Sitz einer Universität. Eine Reihe von Städten mit ganz gleichartiger Physiognomie zieht sich auf trockenerem, vor Überschwemmungen geschütztem Boden dahin: Karcag (22), Törökszentmiklós (26), Szarvas (25) und Mezötúr (27). Unweit der Theiß liegen Hódmezővásárhely (61), nahe der Körös Endröd (14), Mezöberény (13), Békés (12) und Békéscsaba (44; Abb. 283) in fruchtbarer Umgebung; hart an der Grenze gegen das rumänische Gebiet Gyula (25) und der Marosort Makó (37) mit ausgedehnten Gemüsekulturen.

Anmerkung: Die Bilder zu Ungarn finden sich S. 257 ff.